

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 202.

Halle, Freitag den 30. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch d. 28. August, Mittags. Bei der in der heutigen Sitzung des Unterhauses gepflogenen Aredesbatte sprach der Abgeordnete Smolka für die Rechte Ungarns. Nach einem Rückblick auf die Vorgänge seit 1848, die in nothwendiger Konsequenz zu der heutigen Lage geführt, versuchte er eine spezielle Widerlegung der kaiserlichen Botschaft, in welcher er lediglich eine Rechtfertigung und das Programm des Ministeriums, so wie in der beantragten Adresse ein Vertrauensvotum für das letztere erblickt. In dem weiteren Verfolge seiner Rede versuchte er darzutun, daß das Beharren auf dem bisherigen Wege die Monarchie ins Verderben führen müsse; das Vorgehen des ungarischen Landtages will er als rechtsbegründet darstellen. Die leeren Bänke des Hauses, sagte er schließlich, seien ein Misstrauensvotum für das Ministerium. Auch der Pole Wenzjyk ertheilte dem Ministerium ein Misstrauensvotum.

Von der polnischen Grenze, Mittwoch d. 28. Aug. Gestern fand im Schlosse zu Warschau Empfang aller Behörden und Korporationen beim Statthalter Grafen Lamberg statt. Letzterer hielt keine Ansprache. Die Gendarmen und die Polizei haben Befehl erhalten, die Straßen zu verlassen. Sämmtliche Divouacs sind abgezogen.

Deutschland.

Berlin, d. 28. August. Der Prinz Albalert hat seine Inspectionreise verschoben, weil die Nachricht hier eingegangen ist, daß die Kanonenboote wegen des ungünstigen Wetters Hamburg noch nicht haben erreichen können und noch bei Stagen liegen. Der Prinz geht daher erst Ende der Woche nach Hamburg abzureisen.

Wir haben gestern nach der „Ger. Z.“ mitgeteilt, daß der Oberst Pachte gegen die seine vorläufige Entlassung aus der Haft gegen Caution verweigende Verfügung des k. Kammergerichts Beschwerde beim Overtribunal erhoben haben soll, daß jedoch auch dieser Gerichtshof die Entlassung nicht für zulässig erachtet habe. Wenn das genannte Blatt recht unterrichtet ist, hat das k. Overtribunal nach Einsicht der Akten seine abweisende Verfügung dahin begründet, daß es zweifellos sei, es werde gegen P. die Anklage wegen Theilnahme an Urkundenfälschung und am Betrüge durch Ausstellung falscher Quittungen erhoben werden, also wegen Verbrechen, welche mit Zuchthausstrafe bedroht seien, mithin nach den Vorschriften der Criminalordnung die Haft des Angeschuldigten nothwendig machen. Eine Entlassung aus der Haft in solchen Fällen gegen Caution sei nur eine Ausnahme, für welche ganz besondere Gründe sprechen müßten. Hier fürden aber nicht nur Gründe für, sondern ganz besondere Gründe gegen die Entlassung. Pachte sei mit falschem Paß und unter Verstellung seiner Person bereits einmal geflohen, steubischlich verfolgt und aus dem Auslande mit polizeilicher Hilfe wieder herbeigeschafft worden. Schon dies sei ein gewichtiger Grund gegen seine Entlassung; dann aber sei auch die Caution nicht aus eigenen, sondern aus fremden Mitteln bestellt, sie biete daher bei einem Manne, der Amt und Familie im Stich gelassen und sich unter so auffälligen Umständen geflüchtet habe, gar keine Garantie für sein Hierbleiben, vielmehr sei es nicht unwahrscheinlich, daß der Verlust, den sein Verschwinden seinen für ihn Caution leistenden Freunden verursachen müsse, den Angeschuldigten nicht abhalten werde, die Flucht noch einmal zu versuchen, da er keinen Schaden davon erleide. Ubrigens wird die gegen ihn schwebende Untersuchung nach Möglichkeit beschleunigt. Die Voruntersuchung ist bereits seit etwa 8 Tagen geschlossen, auch soll der Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Verlegung in den Anklagestand bereits

der Rathskammer vorliegen. Da dieser Gerichtshof jedenfalls nicht lange auf seine Entscheidung warten lassen wird und sicher auch der Anklageetat des Kammergerichts, vor den nach dem geschickten Geschäftsgänge die Sache dann gelangt, seine Verfügungen in dieser Sache beschleunigen dürfte, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Anklage im Monat October zur Verhandlung kommt, ob vor dem hiesigen Stadtschwurgericht, steht freilich noch dahin, da Pachte die hiesigen Geschwornen, wegen notorischer Feindseligkeit Berlins gegen ihn, perhorrescirt haben soll.

Es dürfte in dem gegenwärtigen Augenblick von Interesse sein, daran zu erinnern, daß König Wilhelm I. einer der ersten Unterzeichner für die deutsche Flotte war. Am 2. Juni 1848 fand nämlich in der Hall of commerce zu London eine zahlreiche Versammlung zu Gunsten der deutschen Flotte statt. Wie die „Hamburger Börsenhalle“, die „Kölnische“, die „Augsburger Zeitung“ u. s. w. berichteten, erinnerte unser damals in London weilender Dr. Hübner, von der Versammlung zum Vorsitzenden gewählt, in seiner einleitenden Rede die deutschen Zuhörer daran, daß sie überall dem Vaterlande angehören und erklärte den englischen Zuhörern, unter welchen sich namentlich auch Vertreter der Friedensgesellschaft befanden, daß die deutsche Flotte von ihnen unterstützt werden müsse, weil sie Kriege abzuwenden berufen sei, zu welchen die maritime Beherrschung Deutschlands dessen Feinde herausfordere. Er las dann ein Schreiben des Herrn v. Bunsen vor, durch welches Sr. königl. Hoheit der Prinz von Preußen die Subscription mit 1000 Pfd. Sterling eröffnete. Einige Anwesende protestirten gegen die Subscription, weil der Kronprinz bekanntlich als ein Gegner der deutschen Einheitsbestrebungen betrachtet wurde. „Nachdem aber“, heißt es in einem der damaligen Berichte, „der Vorsitzende auseinandergesetzt, daß ein Fürst Gegner der Einheit sein müsse, so lange das Volk den Handlungen selbst, welche sie bezwecken, Widerstand entgegensetze, wurde die Subscription einstimmig angenommen und dem Prinzen der Dank der Versammlung votirt.“

Nach Berichten aus Frederikshavn vom 21. d. Mts. waren die dort angelautenen 5 preussischen Dampf-Kanonenboote Tags vorher weiter gegangen. Das 6., von dem übrigen Geschwader abgekommene, „Fuchs“, war, wie man vermuthete, des Sturmes wegen nach Gothenburg gegangen.

Königsberg, d. 26. Aug. Die Behörden des Königsberg haben zu dem Feste, das die Stadt Ihren Majestäten dem Könige und der Königin bei der bevorstehenden Krönung veranstaltet, von dem hiesigen Theaterdirektor, Commissionsrath Woltersdorf, dessen jetzt noch im Bau begriffenes Sommertheater, das übrigens mitten in der Stadt liegt, für den Preis von 3000 Thln. gemiethet. Die Miether lassen außerdem mit einem Kostenaufwande von 1400 Thln. die nöthige Gasleitung herstellen und außerdem dem Theatergebäude einen Anbau hinzufügen, der mit der inneren Dekoration die Summe von 5000 Thln. kostet. Später werden diese Lokalitäten Herrn Woltersdorf gegen eine mäßige Summe überlassen.

Gotha, d. 26. Aug. Gestern empfing der Herzog in Gegenwart des Staatsministers v. Seebach die Deputation, welche 112 Geistliche des Herzogthums Gotha entsendet hatten, um ein Gesuch wegen Einführung der Presbyterial- und event. der Synodal-Versammlung zu übergeben. In einer längeren Audienz, worin sich der Herzog mit den geistlichen Abgeordneten unterhielt, erklärte er sich mit dem Prinzip jener Verfassung vollkommen einverstanden.

Wie dem „Frankf. Journ.“ geschrieben wird, bereitet der eingeborne Koburg-Gothische Adel eine Gegenerklärung gegen die Auslassungen des Herzogs Ernst (in dessen bekannter, von Schmidt-Weihensels herausgegebener Schrift) vor.

Stuttgart, d. 25. August. Aus der neulichen Debatte der Zweiten Kammer über die kurheffische Frage theilt die „Zeit.“ noch folgenden bemerkenswerthen Zwischenfall mit: „Bei der scharfen Beur-

theilung, die der Abg. Schott gleich vielen anderen Mitgliedern den Bundestage widerfahren ließ, ging derselbe auch auf eine Beleuchtung des Mannes ein, dem die Vertretung Württembergs am Bunde übertragen ist. Er las ein Schreiben des Herrn v. Reinhardt vor, welches derselbe im Jahre 1848 an ein hiesiges Wahlcomité gerichtet hatte, um sich als Kandidat für die Wahl in das deutsche Parlament zu empfehlen. Die im Sinne des entschiedensten Radikalismus gehaltenen Aeusserungen dieses Schriftstücks offenbarten den scharfsten Kontrast mit den ultrareactionären Tendenzen, zu denen sich Hr. v. Reinhardt befanntlich während seiner späteren Thätigkeit am Bundestage mit so großem Eifer bekannt hat. Die Stellung des Herrn v. Reinhardt erscheint danach hier und wohl auch in Frankfurt dergestalt kompromittirt, daß seine Auberufung kaum zu umgehen sein dürfte."

Italien.

Die Turiner „Opinione“ meldet als ein allgemein verbreitetes Gerücht, daß General della Rovere das Kriegsministerium übernehmen und zum Nachfolger in Sicilien den General Brignone erhalten würde. Von Letzterem wird berichtet, daß er, in Befürchtung eines Einfalles einer Reactionsbande in das Gebiet von Perugia, die Truppen an der Grenze verläßt hat.

Die Mitwirkung der französischen Truppen gegen Chiavone's Bande ist bereits von der amtlichen Zeitung in Neapel in Abrede gestellt. Die „Patrie“ glaubt zu wissen, daß General Goyon bei diesem, wie bei jedem anderen Anlaß nicht unterlassen habe, den Grundsatz der Nichtintervention aufs strengste zu beobachten.

Der „Jungolo“ veröffentlicht die Adressen des Gemeinderaths von Neapel an den König, an Giabini und an Garibaldi. In jener an den König wird derselbe daran erinnert, daß die Süd-Provinzen ihn zuerst als König von Italien begrüßt haben. Neapel, voll Vertrauen, legt freiwillig auf den Altar des Vaterlandes seine alten Erinnerungen nieder und wird sich freuen, wenn sein municipales Leben in der nationalen Einheit aufgeht. Dem General Giabini sagt das Municipium, daß er, nachdem er die Tyranni bereits früher bekämpft und aus ihren Schwelwinkeln vertrieben, gekommen sei, um deren letzte Spuren auszulöschen und Ordnung und Ruhe herzustellen. Das Municipium spricht ihm gegenüber die Zuversicht aus, daß alle ordentlichen Bürger den raschen und glücklichen Ausgang seiner Unternehmungen herbei wünschen. Die dritte Adresse ist eine Huldigung für Garibaldi. Es heißt darin, daß die Italiener die großen Geschiede der Nation so auffassen wie er; mehr noch als Italien, als die Freiheit der Nation, wolle er die Freiheit des Menschen. Die Adresse brückt die besondere Zuneigung der Süd-Provinzen für Garibaldi aus und sagt am Schluß, daß sie keine Gelegenheit verabsäumen, um ihm ihre Dankbarkeit zu bezeugen, so wie er nie verfehlt, ihnen durch bewundernswürdige Thaten seine Liebe zu beweisen.

General Giabini hat, wie bereits erwähnt, am 19. d. an den Gemeinderath von Neapel ein Schreiben in Betreff des bevorstehenden Garibaldi'sches gerichtet. Dasselbe ist an den Syndikus der Stadt, Fürstlichen Colonna, adressirt und lautet: „Sehr geehrter Herr! Ich fühle das Bedürfnis, dem patriotischen Gemeinderath dieser herrlichen Stadt meinen vollen Dank auszusprechen für die Anregung zu dem Feste, mit welchem der Jahrestag des Einzuges des Generals Garibaldi in Neapel so feierlich begangen werden soll, wie es sich für ein so großes und glückliches Ereignis gebührt. Indem der Gemeinderath dies that, ist er den Wünschen des Landes zuvor, und den Absichten der Regierung des Königs entgegen gekommen. Der Einzug des berühmten Diktators, vor dem eine Armee und eine Dynastie gesunken, war die bewundernswürdigste That, die Klugheit und Kühnheit je zu Stande gebracht, die folgenreichste That, welche die Revolutionsgeschichte erwähnt und erzählt. Jedes für die Freiheit unseres Vaterlandes schlagende Herz, jede Seele, die Liebe zu Italien fühlt, jeder Mann, der den Namen Liberaler und Italiener führt, wird sich mit Hochachtung diesem Feste anschließen, das nicht nur ein Fest Neapels, sondern ein Fest der ganzen Nation wird. Nur unsern Feinden, den besiegten Bourbonnissen, könnte der Gedanke beikommen, es durch irgend eine erbärmliche Unordnung zu stören. Mögen sie's thun. Die Bayonette der Nationalgarde und der Linientruppen werden der Würde des Festes Achtung zu verschaffen und Wernunft dem, der sie verloren, wieder beizubringen wissen. Ich bitte Sie, meinen Dank dem Gemeinderath von Neapel auszusprechen und die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zu genehmigen. Der General-Statthalter des Königs: Giabini.“

Frankreich.

Paris, d. 27. August. Gestern haben in allen Departements die Sitzungen der Generalräthe begonnen und schon heute bringt der „Moniteur“ von neun dieser Versammlungen die Dank-Adressen an den Kaiser für die zum Straßenbau gnädigst ausgelegten 25 Millionen. Bei der Eröffnung der Session im Vuz-de-Dome-Departement hat Graf Morny als Vorsitzender eine Rede gehalten, die sich ausschließlich mit inneren Fragen des Landes befaßte und nur die eine (bereits telegraphisch mitgetheilte) besonders wichtige Bemerkung enthielt, daß die Verlegenheiten, welche fast alle Mächte bei sich im Innern haben, und vornehmlich die Worte des Kaisers (am 18. August) jede Beforgnis vor irgend einem Kriege, in den Frankreich verwickelt werden könne, beseitigen; Frankreich müsse alle seine Kräfte auf die Arbeit verwenden. Versigny, der eigentlich Vorsitzender des Generalraths vom Loire-Departement ist, hat der Eröffnung der Session nicht beigewohnt, sondern ist in Widy geblieben. Die Adresse dieses Generalraths preist die Regierung des Kaisers als „eine lange Reihe denkwürdiger Thaten: Sie haben den innern Frieden wieder hergestellt, die Hissen Leidenschaften gebändigt und Frankreich Ruhe, Stärke und Größe

widergegeben. In zwei für gerechte und heilige Zwecke unternommenen Kriegen haben Sie den Ruhm unserer Waffen erhöht und unter dem zweiten Kaiserreich wie unter dem ersten ist der Adler das Sinnbild des Sieges geblieben.“ — Das „Paris“ demittirt die Aechtheit der von Hrn. Havin im „Siecle“ vor die Oeffentlichkeit citirten päpstlichen Note. Es ist dabei nicht zu übersehen, daß das Hauptargument dieses Dementis darin beruht, die päpstliche Regierung, welche den Schutz Frankreichs genesse und ferner zu genießen wünsche, könne unmöglich eine solche Sprache gegen Frankreich geführt haben. — Wie aus Turin telegraphirt wird, hätte der Herzog Karl von Toskana in vergangener Nacht incognito von Marseille sich mit dem Postdampfer nach Rom begeben, um sich dort mit einer neapolitanischen Prinzessin zu vermählen.

Paris, d. 28. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht des Marineministers, welcher die Unzulänglichkeit der Zahl der Flottenoffiziere darthut und in welchem der Vorschlag gemacht wird, dieselbe für das laufende Jahr um 105 zu vermehren. Der Minister spricht die Ueberzeugung aus, daß eine gleiche Vermehrung für das Jahr 1862 nöthig sein werde. Der Bericht hat die Billigung des Kaisers erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. August. Der „S. Z.“ wird geschrieben: Man ist hier überzeugt, daß der Besuch Carl's XV. in Paris einen politischen Zweck hatte. Man ist der Meinung, Napoleon habe für gewisse Eventualitäten das Terrain unterucht und sich ungefähr in einer Weise zu Schweden gestellt, wie er vor dem Ausbruch des italienischen Krieges zu Rußland stand. Napoleon III., der aus dem wenig erfreulichen Verhältnisse Frankreichs gegenüber den europäischen Großmächten kein Geheimniß macht, sagte am Tage der Ankunft des Königs zu Personen, welche seine vertraute Umgebung ausmachten: „Da uns die Großmächte fortwährend mit Mißtrauen begegnen, so wollen wir uns an die Mächte zweiten Ranges halten, die kleinen Bäche bilden die Ströme.“ Das ist bezeichnend genug, und es darf nicht befremden, wenn diese Sprache hier vielfach aufgefunden ist. Das Bestreben des Kaisers, eine Zusammenkunft mit der Königin von Spanien zu Stande zu bringen, erklärt man sich ebenfalls aus dem Umfange, daß Napoleon III. das Bewußtsein habe, es sei mit Europas (Groß-) Mächten kein ewiger Bund zu schließen. Er muß allerdings großes Gewicht auf eine Unterredung mit der Königin Isabella legen, da er wiederholt eine solche mit eben der Beharrlichkeit herbeizuführen sucht, mit der die Königin dieselbe zu vermeiden sich bemüht. Mit Rußland steht Frankreich nicht gut, das ist nunmehr ein öffentliches Geheimniß. In Petersburg beklagt man sich über Frankreichs Untriebe in Polen, und in Paris führt man Beschwerde über Rußlands zweideutige Haltung in Konstantinopel. Der Hof von Petersburg hat, wie man in Paris wissen will, Anstrengungen gemacht, den neuen Sultan mit Mißtrauen gegen Frankreich zu erfüllen. Doch man mit England auf keinem viel freundlicheren Fuße steht, ist ebenfalls bekannt. Dagegen wird die angeblich bevorstehende englisch-österreichische Allianz als ein Mythos behandelt.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 27. Aug. (Tel. Dep.) In Kowno hat am Erinnerungstage der polnisch-lithauischen Union eine Demonstration Statt gefunden, welche die Kruppen nicht haben verhindern können. Doch hat der Gouverneur von Wilna nachträglich energische Maßregeln getroffen und in Wilna eine Militärcommission eingesetzt. Mehrere hundert Personen, worunter viele Frauen, sind verhaftet worden. — Krakauer Blätter veröffentlichen einen Protest des Bischofs von Pöblachin gegen die Uebergiffe der Militärbehörden, namentlich gegen die willkürliche Wegführung einiger Priester.

China.

Aus China wird gemeldet: Die Verhandlungen des Preussischen Gesandten gehen langsam von Statten. Genauer über die Fortschritte derselben ist uns nicht bekannt; aber der Abschluß eines Vertrages dürfte sich noch sehr verzögern, wenn er überhaupt zu Stande kommt. Gerüchte melden, daß sich dem Gesandten mehr Schwierigkeiten in den Weg stellen, als Anfangs erwartet wurde. Die Gesandtschaft befindet sich jetzt in Peking, das Kriegsschiff „Arcona“ und Transportschiff „Elbe“ bei den Taku-Forts, an der Mündung des Peiho.

Vermischtes.

— Danzig, d. 24. August. Ein kürzlich hier zum Besten des Einenschiffes „Wilhelm I.“ stattgefundenes großes Vocal- und Instrumental-Concert hat einen Brutto-Ertrag von 137, und nach Abzug sämtlicher Kosten einen Reinertrag von hundert Thalern ergeben, welche bei der hiesigen Privatbank deponirt worden sind. Die Fennigsteuer auf Seidel zum Besten der vaterländischen Flotte hat, mit Zunahme von einigen andern kleinen Beiträgen, auch bereits etwas über 180 Thlr. ergeben, so daß die Gesamtsumme der Flottenbeiträge somit hierorts schon nahezu 300 Thlr. beträgt. Hoffentlich werden unsere Kommerzianräthe und Großhändler nun wohl auch einmal einen Griff in ihre wohlgefüllten Truben thun und zu dem patriotischen Unternehmen in einer ihrem Vermögen angemessenen Weise beizusteuern; wogu sie um so mehr Veranlassung haben dürfen, als gerade ihnen aus einer maritimen Wehrkraft Preußens der größte materielle Vortheil erwächst.

— Das Feuer, welches am 6. August Smyrna heimfuhr, hat binnen neun Stunden 770 Häuser, 3 Moscheen, 3 Schulen und 4 Kapellen eingeschert; 20 Personen sind in den Flammen umgekommen.

Kleidungsstücke und anderes Mobilgar gegen sofortige baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schleuditz, den 15. August 1861.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Handelschule in Gera.

Zu Beginn des Wintersemesters (den October d. J.) können, bei definitiver Meldung bis zum 30. Sept., noch einige Zöglinge in den **Unterrichts-Cursus** und in das **Pensionat** der hiesigen Handelschule eintreten.

Die Anstalt bietet den **Vortheil gleichzeitiger gründlicher theoretischer Bildung** in allen kaufmännischen und sprachlichen Disciplinen (30 St. wöchentlich) und **praktischer Lehre** in hiesigen Handlungshäusern. Näheres besagen die Programme, welche auf portofreie Anfragen zu Diensten stehen.

Gera, den 23. August 1861.
Director **Dr. Ed. Amthor.**

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. September d. J. sollen von Vormittag 8 Uhr ab in dem Wohnhause der Wittwe des Defonon **Gustav Endlich** in Gerbstedt 2 Ackerparce, 6 Stück Rindvieh, 2 große Schweine, 2 vollständige Ackerwagen mit Zubehör, 4 Flügel mit Zubehör, 1 Paar Eggen, 2 Walzen, 1 Futtermühle, auch verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter im Wege des Meistgebots gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu man Kauflustige einladet.
Gerbstedt, den 27. August 1861.

Auf einem Dorfe, dicht bei Duerfurth, sind mehrere Häuser, darunter ein Badhaus, sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch **Ed. Hierling.**

Eine in gutem Ruf stehende, in der feinen Küche erfahrene perfekte Köchin wird bei gutem Lohn und guter Behandlung zum 1. October bei einer adligen Herrschaft nach Merseburg gesucht; zu melden im Vermietungs-Comtoir bei **Eduard Hierling** in Duerfurth.

Lerchen-Nesze
beim Hallonen **Wagner**, Rittergasse Nr. 12.

Tivolitheater in der Weintraube.

Abonnement suspendu.
Zum Benefiz für Fräulein **Zabel** Freitag den 30. August: **Steffen Langer aus Glogau**, Lustspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Billets zu dieser Vorstellung sind nur an der Kasse zu haben. Freibillets haben keine Gültigkeit.
Die Direction.

Paradies.

Heute Freitag den 30. August

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Böllberg und Rabeninsel.

Sonntag großes **Militair-Concert** vom ganzen Musiccorps des Magdeburgischen Pionir-Bataillons Nr. 4, unter Leitung des Herrn Musikmeister **Fuchs**. Anfang 3 Uhr. Nach dem Concert **Ball**, wozu freundlichst einladet **Reichmann.**

Zum **Ball**, Sonntag den 1. September, ladet ergebenst ein **G. Marggraf** in Schwäz.

Ertha.

Sonntag: **Erntekranz-Fest, Tanz-Musik**, fr. Obst- und Kaffee-Kuchen, wozu ergebenst einladet **Ed. Knoblauch.**

Zum **Dankfest** den 1. September ladet ergebenst ein **Ducis**. **Gastwirth Schuster.**

Gr. gelber Wolfskud, mit w. Brust, w. Hosen, Doppel-Nase, schw. Schnauze, versch. Ohren u. kurz. Schwanz, ist abh. gek. Abzug. geg. Bel. K. Ulrichstraße 10. partarre. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zum Jahrmarkt in Gröbzig

Donnerstag den 5. und Freitag den 6. September d. J. sind die **Geschäftslokale** der **Unterzeichneten** strenger Feiertage halber geschlossen.
Gröbzig. Die **Israelitischen Kauf- und Handelsleute.**

Verpachtung eines Materialwaaren-Geschäftes.

Ein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes, gegenwärtig in bester Blüthe stehendes **Materialwaaren- & Wein-Geschäft**, verbunden mit Weinhandlung, soll wegen Aufgabe des Geschäftes auf 6 bis 12 Jahre, vom 1. October an, oder auch später verpachtet werden. Zur Uebernahme des Waarenlagers u. s. w. sind 2400 bis 2600 R^r nöthig! Adressen erbittet sich der Inhaber des Geschäftes franco poste rest. Merseburg H. H. #520.

Moras haarstärkendes Mittel.

Eau de Cologne philocome, ist auch namentlich **Frauen** in Wochenbetten zu empfehlen. Sein täglicher Gebrauch verhindert die oft so lästige **Verwirrung der Haare** und bietet durch Erfrischung des Hauptes eine wahre Erquickung, per 1/4 Flasche 20 S^r, per 1/2 Flasche 10 S^r.

Köln, Brückenstraße Nr. 5 C.

A. Moras & Comp.

Echt zu haben bei **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Das Pianoforte-Magazin



von **Ferdinand Kühne**,
Scharngasse Nr. 9a, am Neumarkt,
empfehlen
vorzügliche neue, sowie gebrauchte
Pianos, Pianinos verschiedenster
Construction unter Garantie.



Marin. Mal in Gelée,
auch **Noll-Mal** - do.
in kleinen Fässern und ausgewaschen offerirt
Julius Riffert.

Zum Einmachen der Früchte

offerire besten halbr. **Rosinen-Wein-Essig**,
a Durt. 2 - 2 1/2 S^r.
reine **Indische Zuckern (Maffinaden)**
in Brod. à Pfd. 5 Sgr.
Julius Riffert, alte Post.

Frische, reife, großbeerige **Ananas**, in
Prachtexemplaren, empfiehlt pro K 1 R^r. Be-
stellungen werden franco erbeten bei
J. C. Vogelmann in Dessau.

Seebad Oberörlingen.

Sonntag als den 1. September Nachmittags
3 Uhr großes **Militair-Concert** vom
Königl. Magdeburger Kürassier-Regi-
ment Nr. 7, unter Leitung des Stabstrom-
peters Herrn **Elia**, wozu ergebenst einladet
Müller.

Zweibendorf.

Zum **Erntedankfest** Sonntag den 1. Sep-
tember ladet freundlichst ein
Klepzig.

Nöglitz.

Sonntag den 1. September ladet zum
Erntefest freundlichst ein
L. Hundertstund.

Böberitz bei **Salzmann.**

Sonntag den 1. Sept. Gänsefchie-
ßen, darauf **Tanzmusik.**

Voebnitz.

Sonnabend und Sonntag frische
Wurst, wozu ganz ergebenst einladet
Louis Wiebach.

Sonnabend und Sonntag ladet
zum **Wurstfest** und **Schweinausfeiern**
freundlichst ein
Höhnstedt. **G. Hilmer.**

Brohianschenke bei Deesen.

Sonntag den 1. September ladet
zum **Erntefest** und **Tanzvergnügen**
freundlichst ein
Korn.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene
Anzeige, daß
Freitag den 30. August 1861
meine Benefiz-Vorstellung stattfindet:
Steffen Langer aus Glogau,
Lustspiel in 5 Acten von Charlotte
Birch-Pfeiffer,
und erlaube mir hierdurch zu derselben ganz er-
gebenst einzuladen.
Louise Zabel.

Auf dem Couf. von Halle a/S. nach
Cönnowitz bei Leipzig ist ein Brief verloren
gegangen, derselbe enthielt 2 Prima-Wechsel
ohne Unterschrift des Ausstellers, acceptirt von
Fr. Herm. Keil in Halle a/S., im Be-
trage von je 49 R^r 22 S^r 6 A., ausgef. am
10. u. 24. Aug. cr., fällig am 10. u. 24.
Novbr. cr., vor dem Ankauf wird gewarnt.

Ein goldener Siegelring mit den Buchstaben
F. L. ist auf dem Wege von Bittkefing nach
Halle verloren gegangen. Gegen gute Belohnung
abzugeben an **Ed. Stückrath** in der
Expedition dieser Zeitung.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 1. Septbr. Vormittags 9 1/2 Uhr
Vortrag von Herrn **Stein** aus Erfurt.

Brohianschenke bei Deesen.

Sonntag den 1. Sept. Nachmittags 3 Uhr
freireligiöser Vortrag von Hrn. **Stein**
aus Erfurt.

Die Infections-Gebühren für die Annonce
pr. Abt. F. A. 22 poste rest. Nordhausen
können von uns wieder abgefordert werden, da
die betr. Anzeige nicht aufgenommen werden
kann.
Expedition der Hall. Ztg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr wurden wir durch die
Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Halle, d. 29. August 1861.
Wilh. Kersten jun. und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh 5 1/2 Uhr entschlief nach mehr-
wöchentlichen Leiden sanft und glaubensvoll
Johann Friedrich Ehrhardt, Pastor sen.
zu Burgwerben und Kriechau, Ritter u.,
im 73. Lebensjahre.
Beisenseit u. Burgwerben,
am 28. August 1861.
Die trauernden Hinterlassenen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Aug. Ueber die beiden Rescripte des Kaisers von Oesterreich, welche der Auflösung des ungarischen Landtags gefolgt sind, fällt die „Times“ in ihrem ersten Leitartikel ein sehr ungünstiges Urtheil. In heftigerem Tone äußert sich die Palmerston'sche „Morning Post“ über die Haltung Oesterreichs gegen Ungarn. Sie kann, sagt sie, die Verdröhnungen und Entstellungen, die das Rescript an den Reichsrath kennzeichnen, nicht unbemerkt hingehen lassen, obwohl sie dieselben mehr einem Mangel an kaiserlicher Coasit, als einer vorbedachten Unaufrichtigkeit zuschreiben will. Jedenfalls müsse man anerkennen, daß noch nie eine unglückseligere Staatschrift von einer geschlagenen Regierung erlassen worden sei. In demselben Athem spreche das Rescript von constitutionellen Principien und behandle als unbedeutend zwei Hauptstützen eines jeden Constitutionalismus: das Recht der Steuerbewilligung und der Militärbewilligung. In demselben Athem behaupte der Kaiser, daß die alte Verfassung Ungarns durch die Revolution abgeschafft sei, und berufe er sich auf die Erbrechte, welche ihm die abgeschaffte alte Verfassung verlieh. Mit anderen Worten, er scheine sagen zu wollen: die Verfassung bin Ich! Es versteht sich von selbst, daß die „Daily News“ nicht anders, wie die „Morning Post“ und die „Times“ urtheilen. Die österreicherische Regierung habe endlich wieder einmal die Maske abgelegt. In der jetzigen Lage des Kaiserstaats wäre eine redliche Politik die einzig und allein gefahrlose; aber unglücklicherweise sei diese Politik eben für österreicherische Staatsmänner so schwer. In den Tagen seines Glücks und seiner Wohlfahrt habe das Haus Oesterreich nie zuerst an das Heil seiner Völker gedacht; es operire stets den inneren Frieden seinen dynastischen Plänen, und eine Generationen hindurch befolgte Politik lasse sich nicht in einem Tage verlieren, eben so wenig wie man ihre verhängnisvollen Nachwirkungen mit einem Federstrich ausschalten könne. Aber ein Anfang müsse jedenfalls gemacht werden, wenn der Kaiserstaat gerettet werden solle. Das whiggistische Wochenblatt, „Dorseter“, ist von Koebud's österreicherischem Enthusiasmus wenig erbaut. Der „Examiner“ fürchtet ernstlich für Koebud's Verstand. Die Begriffsverwirrung, die über den Ritter von Scheffel gekommen sei, spiegelte sich nur zu deutlich in den aufgeregten Wogen seiner Declamation.

London, d. 27. August. In ihrem City-Artikel schreibt die „Times“: „Die aus New-York eingetroffenen Handelsnachrichten bedauern uns in der Annahme, daß der Krieg durch die Schwierigkeit, seine ungeheuren Kosten zu bestreiten, sein Ende erreichen muß. Die Ausgaben der Bundes-Regierung nehmen mit jedem Tage zu und belaufen sich jetzt täglich auf 250,000 £. Für den Augenblick jedoch hatte der Finanz-Minister genug Geld erhalten, um den an ihn ergehenden Forderungen zu genügen, da die Banken von New-York, Boston und Philadelphia sich dazu verstanden hatten, etwa 8 Mill. £. zu zeichnen, und dem Vernehmen nach eine Uebereinkunft eingegangen waren, welcher zufolge sie zwischen jetzt und December noch weitere 22 Mill. £. liefern wollten. Dieser Voranschuß soll auf Unions-Noten geleistet werden, welche 7 1/2 pCt. Zinsen tragen und drei Jahre laufen. Dem Inhaber steht es frei, sie in 7proc. Bonds der Vereinigten Staaten für 20 Jahre al pari oder in 6proc. zu 90 1/2 zu convertiren. Offenbar aber ist es die Ueberzeugung der besten Beobachter, daß, wenn der Krieg fortbauert, alle Banken, trotz der Höhe ihrer gegenwärtigen Metallvorräthe, sich genöthigt sehen werden, ihre Zahlungen einzustellen, und daß der Krieg sich nicht auf einer Specie-Basis fortführen läßt. Die Niederlage des Generals Lyon war geeignet, große Entmuthigung hervorzurufen, da die Hoffnungen der Unionsmänner sich neuerdings in hohem Grade auf die raschen Erfolge jenes Offiziers in Missouri gestützt hatten.“

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 22. August. Nicht bloß die Nachrichten aus Warschau, auch die aus Finnland lauten wenig erfreulich für diejenigen, welche keinerlei Bewegung wollen, erfreulich aber für diejenigen, welche aus den Bewilligungen für einzelne Theile in unvermeidlicher Folge Bewilligungen für das Ganze hervorzugehen zu sehen hoffen. Man weiß in Finnland sehr genau, was in Schweden vorgeht; man folgt der curiosen Deputation von esthnischen Inselbauern, welche in Stockholm Verwendung bei der russischen Regierung für allerlei Beschwörungen nachgesucht haben und von dem schwedischen Minister wirklich empfangen worden sind, was allerdings kein russischer Minister bei schwedischen oder norwegischen Bauern gethan haben würde; man weiß aber auch, daß der geringe Theil von Volkvertretung, welchen der Kaiser auf Abschlag für die Wiederherstellung der alten, selbst von Rußland garantirten finnländischen Verfassung gegeben, sich wenigstens dazu gebrauchen läßt, auf legale Weise auch das Ganze zu erlangen. Dann wäre aber freilich eine Verfassung mit ganz bestimmten Rechten für die Volksvertretung bis dicht vor Petersburg herangerückt, und es ist ganz unmöglich, daß ein solches Beispiel nicht zu Vergleichen aufstören sollte. Es sind dies Alles indessen nur Symptome für die große Veränderung, welche sich bei uns vorbereitet, aber ihr Zusammentreffen mit den andern gleichzeitigen Erscheinungen, namentlich der Aufhebung der Leibeigenschaft, ist von Wichtigkeit. Unruhen und Gewaltthaten wären freilich das Ungünstigste, was dieser langsam, aber sicher vordringende Veränderung geschehen könnte, denn der Kaiser würde dann wahrscheinlich nicht thun, was Weitersehende schon seit seinem Regierungsantritte von ihm erwartet und was er auch dem Fürsten Diloß geantwortet haben soll, als dieser den Monarchen dar-

auf aufmerksam machte, daß es mit der Aufhebung der Leibeigenschaft keineswegs abgethan sei, auch wenn alles ruhig dabei abginge, sondern daß die unvermeidliche Folge eine Constitution sein würde. ... Fürst Diloß hat selbst noch vor dem Eintritte seiner letzten Krankheit vertrauten Freunden erzählt, daß der Kaiser ihm auf dieses Bedenken geantwortet: Eh bien! — Das wäre ein unübersehbares und doch so deutliches Eh bien! Ein so kleines Wort und eine so ungeheure Zukunft! Ein öffentliches oder irgend wie verbindendes Wort des Kaisers läßt sich allerdings in dieser Richtung noch nicht nachweisen; im Gegentheil scheint der Passus in dem Erlaße an die Stände des Großherzogthums Finnland, in welchem darauf hingedeutet wird, daß ihnen ihre volle alte Verfassung noch nicht zurückgegeben werden könne, weil der Kaiser Rücksichten auf das Ganze seines Reiches zu nehmen habe, eine Verfassung für Rußland selbst noch in weite Ferne zu rücken, aber die Vorgänge in Polen, d. h. nicht die bisherigen und gegenwärtigen, sondern die mit dem Auftreten gewählter Gemeinderäthe beginnenden Vorgänge, werden sehr viel vernemlicher sprechen, als die Wünsche der Gebildeten des Landes. Daß diese letzteren vorhanden sind, darüber wird man wohl auch im Auslande nicht mehr im Zweifel sein, wenn sie sich auch in der russischen Presse wegen der Censur noch nicht aussprechen dürfen. Wer aber wollte positiv entscheiden, ob es jetzt schon Zeit zu einer so durchgreifenden Veränderung ist, ob die Zustände bereits reif genug geworden, um jetzt schon ein Mitsprechen und Mitthun bisher Nichtberechtigter zu gestatten? Hier liegen bei den redlichen Freunden des Vaterlandes und überzeugten Anhängern des Kaisers die Bedenken, und wahllich, sie wiegen schwer genug auch gegen die lebhaftesten Wünsche. Der Kaiser hat sich aber während seiner ganzen bisherigen Regierung als ein so erleuchteter Monarch bewiesen, hat so stetig den Fortschritt gefördert, so unverrückt seine Ziele trotz aller Schwierigkeiten bis jetzt fest gehalten, daß man ruhig erwarten kann, was und wann er es für zweckmäßig halten wird. Daß indes Kaiser Alexander II. überhaupt einer Vertretung der Nation nicht abgeneigt ist, beweißt schon sein wiederholt bekannt gewordener Ausspruch: Besser von oben als von unten! (A. Pr. Sta.)

Aus dem Königreich Polen, d. 24. August. In Lodz, schreibt man der „Pol. Sig.“, fand am 18. d. Abends auf dem Markte eine Volksversammlung statt, wobei der dortige Bürgermeister eine Rede hielt, in welcher er die Polen ermahnte, von der Schaffigkeit gegen die dort lebenden Deutschen abzusehen und sie als Brüder um so mehr zu betrachten, als ja die Stadt und Umgegend ihre Blüthe und ihren Wohlstand meist deutschem Fleiß und deutscher Industrie zu verdanken habe. Nachdem ein deutscher Fabrikant, Namens Rudolph, dem kurz vorher nicht nur eine Kagenmuskil gebracht, sondern der auch dabei sogar gemißhandelt worden, weil er, nach Angabe eines Dienstmädchens, einen Geistlichen habe tödten wollen, zu seiner Vertheidigung einige Worte geredet hatte, schloß der Bürgermeister die Versammlung mit den Worten: „Brüder! Europa steht auf uns, und was können wir für Sympathien von anderen Völkern erwarten, wenn wir die neben uns lebenden friedlichen Deutschen beständig anfeinden und sie ohne Grund bloß deshalb verfolgen wollen, weil sie eine andere Sprache reden. Reicht Euch die Hände, und kein Unterschied bestehn zwischen jenen und Euch, sondern ein Volk mit ihnen bildend, rufen wir gemeinschaftlich: Es lebe unser Vaterland.“ Ein donnender Jubel ertönte, Deutsche und Polen umarmten sich und gingen friedlich nach Hause. Bis heute wenigstens hat man von Störungen, welche seit einiger Zeit täglich in Menge vorkamen, in jener volkreichen Stadt (Lodz zählt einig 30,000 Einwohner) nichts gehört, und es wäre ein großes Glück, wenn die geschlossene Verbrüderung ernst und von Dauer wäre; denn die Geschäftslosigkeit ist seit etwa drei Monaten in jener Fabrikgegend sehr groß, und die Noth beginnt bereits überhand zu nehmen.

Türkei.

Eine Depesche aus Beyrut vom 19. August meldet, daß das Reglement, bezüglich der Organisation des Libanon am 18. promulgirt worden ist. Der Libanon ist in 6 Gouvernements oder Distrikte eingetheilt; jeder Distrikt in 6 Kantone, welche von einem Rath oder Medjlis, aus 6 Mitgliedern bestehend, verwaltet werden. Außerdem besteht ein hoher Rath von 12 Mitgliedern, von denen 6 Christen sind, die übrigen aber den verschiedenen Riten angehören. Jeder Kanton hat einen Chef oder Abgeordneten zu wählen. Die Wahlen sind auf den 28. August anberaumt.

Bermischtes.

— Königsberg, d. 24. August. Bei dem in diesem Jahre unserer Stadt Königsberg bevorstehenden Krönungsfeste dürfte ein Rückblick auf die früheren in unserer alten Residenz und Krönungsstadt vorgekommenen fürstlichen Hulbigungen nicht ohne Interesse sein. Seit 404 Jahren und zwar seit 1457, als Hochmeister Ludwig von Erlichshausen seine Residenz von Marienburg hierher verlegte, ist Königsberg Residenz- und Hulbigungsstadt der preussischen Fürsten geworden. Es wurde folgenden hier residirenden Fürsten gehuldigt: dem Hochmeister Heinrich Reuß von Plauen; Heinrich Reisse von Richtenberg; Martin Truchses von Weßhausen; Johann von Tiesen; Herzog Friedrich von Sachsen; dem Hochmeister und Herzog Albrecht; Herzog Albrecht Friedrich (unter Vormundschaft des Markgrafen George Friedrich; später unter Mitbelehrung des Vormundes Kurfürsten von Brandenburg Joachim II.); Kurfürst Johann Sigismund (der als Schwiegersohn des Herzogs Albrecht Friedrich nach dem Tode des letzteren

1618 die Erbschaft des Herzogthums Preußen entrat); Kurfürst George Wilhelm; Kurfürst Friedrich Wilhelm dem Großen (am 18. October 1663 in Königsberg geblüht, nach dem Frieden von Oliva, nach der Befreiung vom polnischen Lehn, nach der Vernichtung der Stände und nach dem Zustande der gebändigten Königsberger, die dem großen Kurfürsten den Lubwigseid verweigerten), Kurfürst Friedrich III., am 18. Januar 1701 in Königsberg gekrönt als Friedrich I., erster König von Preußen, seit welchem Tage der Name „Preußen“ auf den Gesamtsstaat, bis dahin „Brandenburg-Preußen“ genannt, überging; König Friedrich Wilhelm I., geblüht am 11. September 1714; König Friedrich II., geblüht 20 Juli 1740; König Friedrich Wilhelm II., geblüht 19. September 1786; König Friedrich Wilhelm III., geblüht 5. Juni 1798; König Friedrich Wilhelm IV., geblüht 10. September 1840.

— Breslau, d. 27. August. Gestern Abend haben auf dem Blücherplatz, dessen Statue im Laufe des Tages bekränzt war, zur Erinnerung an den Jahrestag der ruhmreichen Schlacht an der Kottbusch und ihren unsterblichen Helden längere Demonstrationen stattgefunden, die indess einen so harmlosen Charakter trugen, daß man sie polizeilicherseits gebüdet hat, zumal sie ruhig und anständig verliefen. In der 9. Abendstunde sammelte sich ein zahlreiches Publikum um die Statue, illuminierte sie auf die schon bekannte Weise mit einzelnen Lichtern und stimmte patriotische Gesänge an. Die Polizeibehörde schien anfangs einschreiten zu wollen und soll auch einige Arrestirungen mit Hilfe von Wachmannschaften vorgenommen haben, doch verhielt sie sich später passiv. Inzwischen waren auch die Verhafteten, wie es heißt, wieder entlassen worden. Die Doaction dauerte dann ununterbrochen fort, bengalische Flammen wurden losgebrannt, Raketen erhellten das Dunkel der Nacht, Leuchtkugeln flogen gen Himmel, man forberte zu Sammlungen im Interesse weiterer Illumination der Statue auf und trennte sich endlich gegen 11 Uhr, wozu es nur einer leisen Mahnung der Polizei bedurfte, nachdem man noch der Friedrichs-Statue ein dreimaliges Hoch ausgebracht hatte. (Schles. Ztg.)

— Vor einigen Tagen ist in der Nähe Berlins leider wieder ein Raubmord verübt worden. Der Handelsmann Piper aus Alt-Berndorf, mit seinem Wagen am vorigen Donnerstag Nachts (22.) von Berlin zurückkehrend, wo er Getreide verkauft hatte, ist auf der Chaussee zwischen Tiefensee und Hedelberg nahe bei Neustadt-Emmendingen erschossen und beraubt worden. Man fand die Leiche und den Wagen mit dem Pferd fest gebunden am Sonnabend in dem benachbarten Forst. Piper ist durch einen Schuß in den Kopf ermordet, ein zweiter hat den Arm getroffen. Der geraubte Geldbetrag ist etwa 40 Thlr. Spuren der Thäterschaft haben bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

— Ludwigsburg, d. 26. August. Ein Drama, das schon seit Monaten hier und auswärts die Gemüther in hohem Grade beschäftigte, hat heute früh seinen Abschluß gefunden. Um 6 Uhr wurde nämlich dem Obersten des Artillerieregiments, v. Gr., das Urtheil in der Untersuchung verkündigt, welche an Pfingsten dieses Jahres wegen grober Vergehen gegen die Sittlichkeit von einem Militärgericht gegen ihn eingeleitet worden war. Es lautete auf Verlust sämmtlicher Ehren- und Dienstkreuze und eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren. Eine Stunde darauf wurde er von dem Gefängnisse auf der Schloßwache, wohin er zu Anfang des vorigen Monats gebracht worden war, in einem geschlossenen Wagen, von zwei Landjägern begleitet, nach Gotteszell abgeführt.

— Wie man der „Berl. Börs.-Ztg.“ mittheilt, beruhe die Nachricht von dem Tode, welchen der Graf Kuno Hahn an die Beamten und Leute auf seinen Gütern gerichtet haben soll, auf einer Myifikation, deren Opfer die Grenzboten, die jenes Schriftstück zuerst veröffentlicht haben, geworden wären. Der Zweck dieser Myifikation sei schwer abzusehen, da der Graf Hahn in seiner Heimath durchaus nicht als ein emigrierter Vertreter junkerlicher Präntensionen bekannt sei.

— Aus Vichy erzählt man einige Einzelheiten, welche für den in der amtlichen Welt Frankreichs herrschenden Geist bezeichnend sind. Der Kaiser äußerte in Gegenwart des Hrn. Baroche und des Maire von Vichy, daß einige von ihm bezeichnete Bäume die Promenade verunstalten. Am folgenden Tage läßt Hr. Baroche den Maire zu sich beschicken und überhäuft ihn mit Vorwürfen darüber, daß er einen so bestimmt ausgesprochenen Wunsch Sr. Maj. unberücksichtigt gelassen. Der Maire entschuldigt sich damit, daß im November ohnehin große Veränderungen vor sich gehen und neue Pflanzungen gemacht werden sollen, und dann könne man die auszureichenden Bäume benutzen. Der Staatsraths-Präsident ließ diese Einwendung nicht gelten und beschuldigte den Maire oppositioneller Gesinnungen. Einen solchen Vorwurf mochte der gute Mann nicht ertragen, und die unlieblichen Bäume wurden augenblicklich beseitigt. Ein anderes Mal fragte der Kaiser den Handelsminister Rouher, wie lange Zeit es wohl erfordere, ehe ein von ihm beschuldigter Durchbruch einer neuen Straße (auch in Vichy) bemerkbar werden könne. Der Minister antwortete, daß die nöthigen Vorbereitungen, so wie die Expropriations-Arbeiten wohl drei Monate in Anspruch nehmen dürften. Hr. Rouher verließ am folgenden Tage Vichy, und Baroche, der auch um den Plan des Kaisers wußte, ließ sofort Hand ans Werk legen, indem gleichzeitig mit den verschiedenen Eigenthümern die Ablösungsfrage ins Reine gebracht wurde. Als Rouher nach Vichy zurückkehrt, fährt ihn der Kaiser in die neue Straße, die fertig durchgebrochen war und den Namen Rouherstraße erhalten hat. Ludwig XIV. besuchte eines Tages den Finanz-Intendanten Fouquet und im Park lustwandeln, deutete er auf eine Gruppe von Bäumen und meinte, dieselbe beeinträchtige die Aussicht. Hr. Fouquet sagte nichts. Am folgenden Tage führte er

den König abermals an den erwähnten Bäumen vorüber, und Ludwig XIV. wiederholte seine Bemerkung. „Ev. Maj. haben nur zu beschließen,“ erwiderte Fouquet, und auf ein von ihm gegebenes Zeichen fielen die Bäume zu Boden. Fouquet hatte dieselben über Nacht durchfagen und durch daran befestigte Stricke im Weisheit des Königs niederreißen lassen. Einige Tage später war Fouquet im Gefängnisse.

— In Marseille herrscht gegenwärtig großer Ueberfluß an Melonen. Um sich einen Begriff von der Wichtigkeit dieses Handelszweiges machen zu können, genügt es, sagt der „Courrier“, zu wissen, daß auf dem Marke des Städtchens Cavailon (Nacluse) 528,093 rothe Melonen, 1,944,776 grüne Melonen und 84,828 Pasteten und in der Umgegend 540,000 rothe Melonen, 2,261,000 grüne Melonen und 81,000 Pasteten verkauft worden sind. Zusammen wurden also 5,437,896 Stück verkauft, die zu 2 Frs. 50 C. das Duzend gerechnet, eine Summe von 1,200,000 Frs. ergeben. Die Producenten dieser Früchte verkäufen dieses Jahr bereits 25,000 Frs. gewonnen zu haben und die Erntezeit ist noch lange nicht vorbei.

— London, d. 26. Aug. Der Brighton-Londoner Bahn hat sich gestern ein großes Unglück zugetragen. Im Clayton-Tunnel stießen zwei Extrazüge auf einander, und die Lokomotive des einen Zuges zerschmetterte den hintersten Wagon des vorausgegangenen Zuges. Die sonst übliche Vorsicht, den Schlafwagen leer zu lassen, war diesmal nicht beobachtet worden. Die Folgen waren schrecklich. Bis gestern Abend zählte man 22 Tode, und die Zahl der Verwunden schätzte man auf 100. Bei der Dunkelheit des Tunnels wurde das Entsetzen der Frauen und Kinder und auch vieler Männer anfangs bis zum Wahnsinn gesteigert und das Angeschrei der Ungefährdeten überlante fast das Schreien der Verwunden, Halberqueischen und Verbrühten. Wie mehrere Blätter bemerken, ist es ein wahres Wunder, daß auf dieser Linie (von Brighton nach London), auf welcher am Sonntag Morgen die Extrazüge einander zu jagen schienen, die Unfälle nicht häufiger sind. Der „Gerad“ appellirt an das Parlament und behauptet, daß der Betrieb der Extrazüge entweder gänzlich beschränkt oder einer besonderen polizeilichen Kontrolle unterworfen werden müsse.

Preussische Flotte.

Das K. Marine-Ministerium hat folgende Quittung an den Major v. Kleist gesandt:

„In dem das Marine-Ministerium den richtigen Eingang des unterm 13. d. Mts. eingelangten Beitrags zur Preussischen Flotte im Betrage von 50 Rth. bekräftigt, statet dasselbe dem Hochwohlgeborenen und den übrigen Gebern für diese aus anerkennenswerther patriotischer Gesinnung hervorgegangene Gabe den ergebensten Dank ab.“

Berlin, den 17. August 1861.

Marine-Ministerium.
gez. v. Kriebenn.“

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, diesen Dank an alle Geber — vorzüglich an die reichen Geber von der Hochzeit zu Schaafstädt — unter der herzlichsten Bitte weiter zu geben, auch fernhin mit ihren Spenden das Unternehmen fördern zu wollen, welches so mit der geringsten Gabe immer mehr vorwärts rückt.

Sparboot in Bittelkind, den 29. August 1861.

v. Kleist. Achselstetter.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 28. bis 29. August.

- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg, a. Ribenburg, Hr. Dr. med. Hottel in Bam. a. Münden. Hr. Rechtsanwalt Schubert a. Berlin.
- Die Grn.** Kauf. Kortens a. Bremen, Fischer a. Magdeburg, Stud. a. Leipzig, Hr. Fabrik. Christoph a. Neu-Isenburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Maurermeister v. d. Zeebe m. Frau a. Durdinburg. Hr. Rechnungsrath Arnold a. Frankfurt. Die Grn. Kauf. Stern a. Berlin, Deug a. Sorau, Beddinghaus a. Wöde, 2 Gebr. Junkers a. Alstedt, Hofentorner a. Leipzig, Lampe a. Gortburg.
- Goldener Ring.** Hr. Baron v. Engel, Hauptm. a. Meiningen. Hr. Kreisrichter Ray a. Erlauburg in Pflur. Hr. Ger. Rath Reinke a. Nordhausen. Hr. Reg. Rath Baumgarten u. Hr. Stud. jur. Meyer a. Berlin. Hr. Bürgermeister Gehardt a. Mehlhofs-Grenzwaide. Hr. Dr. med. Langbein a. Kiffingen.
- Goldener Löwe.** Hr. Rittergutsbes. Janabell a. Moskau. Hr. Bräuwr. Keeler a. Halle. Hr. Dr. jur. Häufer a. Jachen. Hr. Fabrik. Ebert a. Neichenbad. Hr. Delon. Bernick a. Sondershausen. Die Grn. Kauf. Genig a. Dresden, Sternsdorf a. Brandenburg, Arndt a. Prag, Gähler a. Landsberg a. W.
- Stadt Hamburg.** Hr. Ober-Bergstraß. Reischer a. Giesleben. Hr. Fabrik. Hansbeck a. Galtze. Die Grn. Kauf. Schwenke a. Burg, Meierstein u. Böde a. Berlin, Scheibe a. Wandlitz. Hr. Ingen. Glemke a. Rendsburg, Hr. Richter, Hindemann a. London. Hr. Fabrikbes. Förster a. Dortmund. Hr. Rechtsanwalt Winters a. Danzig.
- Schwarzer Bär.** Die Grn. Kauf. Metz a. Weitin, Freilicht a. Frankfurt, Hirschel a. Berlin. Hr. Delon. Koch u. Hr. Lehrer Koch a. Selgendorf.
- Wente's Hotel.** Hr. Rent. Schwarz m. Fam. a. Berlin. Hr. Parit. Oberster a. Königsberg. Hr. Judez-Fabrik. Wedde a. Hannover. Hr. Antm. Desroth u. Hr. Gerbermeister. Doktor a. Giesleben. Hr. Cantor Schürf a. Mühlberg. Hr. Sergeant Wolf a. Wittberg. Die Grn. Kauf. Langbein a. Kurodort, Bralich a. Gera. Hr. Capellmeister. Hofentorner a. Magdeburg.
- Hotel zur Eisenbahn.** Frau v. Bassow u. Fri. v. Bassow m. Junger a. Mecklenburg. Hr. Major Kennit m. Gem. a. Holland. Hr. Braumeister Böhm a. Sommerfeld. Hr. Cond. Kühne a. Riga. Hr. Pferdebes. Simon a. Adthen. Hr. Geschäftsführer Jache a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

| 28. August. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Luftdruck | 336,59 Par. L. | 336,61 Par. L. | 335,87 Par. L. | 336,36 Par. L. |
| Thermometer | 5,34 Par. L. | 5,21 Par. L. | 4,00 Par. L. | 5,15 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 92 pCt. | 85 pCt. | 89 pCt. | 82 pCt. |
| Luftwärme | 12,5 G. Rm. | 16,6 G. Rm. | 11,8 G. Rm. | 13,6 G. Rm. |

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.
 Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.
 Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge), sowie Nr. 10 (Personenzug) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 45 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds.
 Abg. nach Magdeburg 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.
 Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhüsen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6 U. 20 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 5 U. Mrg. 3) 8 U. 45 M. Mrg. 4) 6 U. Abds.
 Abg. nach Berlin 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 4 U. 10 M. Nachm. 7) 5 U. 45 M. Nachm. 8) 11 U. 15 M. Abds.
 Nr. 1, 4, 5 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 6 sind Güterzüge, bei welchen nur Personenbeförderung bis und von Wittenberg stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 6 u. 7 ausserdem auch in Hohenthurm.

Abg. nach Dessau: 1) 5 Uhr Morgens, 2) 6 Uhr Abends.
 Ank. von Dessau: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 15 Min. Abends.
 Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 1 und 2 auch in Hohenthurm.
 Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Morg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 25 M. Abds.
 Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 40 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 15 M. Abds.
 Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss u. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.
 Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein.

Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbetta Anschluss nach Zeitz.
 Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2, 5 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Kösen, Salza, Vieselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei diesen keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit. Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

selben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit. Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

| von Halle nach | Personengeld | | | Schnellzüge. | | |
|-------------------------|--------------|------------|-------------|--------------|---------|----------|
| | I. Klasse | II. Klasse | III. Klasse | I. Kl. | II. Kl. | III. Kl. |
| Leipzig | 27 | 18 | 11 | 14 | 22 | 16 |
| Magdeburg | 29 | 16 | 29 | 28 | 127 | 6 |
| Berlin | 52 | 34 | 217 | 6 | 28 | 223 |
| Wittenberg | 27 | 16 | 12 | 6 | 21 | 6 |
| Dessau | 121 | 6 | 5 | 6 | 26 | 18 |
| Bitterfeld | 1 | 1 | 1 | 6 | 1 | 23 |
| Tour- u. Retour-Billets | 19 | 13 | 9 | 22 | 6 | 14 |
| Landsberg | 15 | 10 | 7 | 1 | 11 | 6 |
| Tour- u. Retour-Billets | 325 | 2 | 5 | 120 | 4 | 215 |
| Erfurt | 525 | 3 | 9 | 217 | 6 | 226 |
| in 1 Tage hin u. zurück | 2 | 8 | 122 | | | |
| Sonntags hin u. zurück | 5 | 3 | 9 | 19 | 13 | 326 |
| Eisenach | 9 | 8 | 5 | 18 | 10 | 6 |
| in 1 Tage hin u. zurück | 14 | 25 | 16 | 21 | 9 | 28 |
| Sonntags hin u. zurück | 8 | 18 | 4 | 6 | 10 | 3 |
| Cassel | 14 | 25 | 16 | 21 | 9 | 28 |
| Frankfurt a. M. | 14 | 25 | 16 | 21 | 9 | 28 |

Abgehende Personenposten von Halle
 nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm., u. 12 1/2 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 U. Abds., nach Sangerhausen tägl. 3 1/2 U., nach Wettin tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 4 U. Nachm., nach Schraplau tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Lößebün tägl. 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eisleben tägl. 6 U. Mrg., Salzmünde 9 U. Vorm.

Ankommende Personenposten in Halle
 von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg., u. 4 U. 40 M. Nachm., von Erfurt tägl. 5 U. 40 M. Morg., von Cönnern tägl. 7 1/2 U. Morg., von Wettin täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisleben tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Schraplau tägl. 9 1/2 U. Vorm., von Lößebün täglich 7 1/2 U. Morgens, von Sangerhausen täglich 9 1/2 U. Abends, von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 1/2): Bis Langenbogen (2 M.) 14 1/2, Eisleben (4 1/2 M.) 1 1/2, Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2, 20 1/2, Rossia (9 1/2 M.) 2 1/2, Cönnern (12 1/2 M.) 2 1/2, 25 1/2, Erfurt Cours nach Eisleben (pr. M. 6 1/2): Bis Langenbogen (2 M.) 12 1/2, Eisleben (4 1/2 Meile) 27 1/2, Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 1/2): Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 1/2, Schraplau (8 1/2 Meile) 21 1/2, Cours nach Wettin (pr. M. 5 1/2): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2, Cours nach Lößebün (pr. M. 5 1/2): Bis Lößebün (2 1/2 M.) 13 1/2, Cours nach Cönnern (pr. M. 5 1/2): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2, Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 1/2): Bis Lanoistädt (2 M.) 14 1/2, Schafstädt (3 M.) 21 1/2, Querfurt (4 1/2 M.) 1 1/2, Artora (7 1/2 M.) 1 1/2, 24 1/2, Heldrungen (9 1/2 M.) 2 1/2, 42 1/2, Sachsenburg (9 1/2 M.) 2 1/2, 81 1/2, Kindebrück (10 1/2 M.) 2 1/2, 15 1/2, Weissensee (11 1/2 M.) 2 1/2, 22 1/2, Gebesee (13 1/2 M.) 3 1/2, 61 1/2, Erfurt (14 1/2 M.) 3 1/2, 23 1/2, Cours bis Salzmünde (2 M.) 12 1/2.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
 Mit dem 1. Septbr. c. wird zwischen Arttern und Sangerhausen eine dritte tägliche Personenpost eingerichtet, welche aus Arttern um 8 1/2 Uhr Vorm., aus Sangerhausen um 11 40 Uhr Abds. abgefertigt und in 1 Stunde 30 Minuten befördert wird.
 Das Personengeld wird mit 6 1/2 Sgr pro Person und Meile bei 30 U. Freigeäck erhoben; die Aufnahme von Personen unterwegs findet, wie bei den andern beiden Posten, bei Ederleben und Ober-Höbblingen statt. Beischaffen werden von beiden Cours-Post-Anstalten gestellt.

Halle, den 26. August 1861.
 Königliche Ober-Post-Direction.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
 den 23. August 1861 Mittags 12 Uhr.
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Stablschmidt von hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. August 1861 festgesetzt worden.
 Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Carl Reichmann hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 6. September 1861
 Vormittags 11 Uhr
 vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Leipring im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 22, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in

Besitz oder Gemahran haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 24. September 1861 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
 Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 26. September 1861 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 11. October 1861
 Vormittags 11 Uhr
 vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor Leipring im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 22, zu erscheinen.
 Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
 Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befamnischaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Siede, Wille, Niemer, Fritsch, Goedecke, Fiebiger, v. Vieren, Seeligmüller und Glöckner zu Sachwaltern vorge schlagen.

Auf gute Hypothek sind wieder auszuliehen zweimal 20,000 Rf, ferner 15,000 Rf, 5000 Rf, 2000 Rf und 800 Rf durch den Fuhligraph Goedecke.

Ein Landgut mit circa 90 Morgen Areal, Kaps- und Weizenboden, gutem Inventar und Gebäuden, und voller Ernte, bei Rerseburg, soll durch mich für 15,000 Rf, mit 8000 Rf Anzahlung, verkauft werden.
 Kaufberg b. Dürrenberg. Flingner.

Haus-Verkauf.
 Ein lebensfreies Haus in einer der frequentesten Straßen in Weissenfels, welches jährlich 300 Rf rentirt, worin ein stotres Material- und Seilzeugschäft betrieben wird, ist zu verkaufen, 2/3 des Kaufpreises können gegen 4 1/2 % Zinsen darauf stehen bleiben und sind keiner Kündigung unterworfen.
 Auskunft ertheilt die Buchhandlung des Herrn Prange in Weissenfels.

In Lößebün steht ein neugebautes Haus mit Verkaufsladen und in besserer Geschäftslage zum Verkauf. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Wirthold.

Verkauf oder Verpachtung.
 Ein stotres Material- und Destillations-Geschäft mit den dazu gehörigen zum größten Theil neu erbauten Wohn- und Fabrikgebäuden in einer bedeutenden Fabrikstadt der Provinz Sachsen, an der Thüringer Eisenbahn gelegen, soll mit den vorhandenen Waarenvorräthen Erbtheilungshalber sofort unter vortheilhaften Bedingungen verkauft oder auch auf längere Zeit verpachtet werden. Käufer resp. Pächter erfahren alles Nähere durch das Geschäfts-Büreau von F. Stockmann in Zeitz.

Eine 7stüfige Hobelbank zu verk. Martinsgasse 3.

Verlag vom Bibliograph. Institut in Hildburghausen.

MEYER'S NEUES KONVERSATIONS-LEXIKON.

Zweite Auflage.

Vollständig umgearbeitet, stark vermehrt und neu ausgestattet.

Nachdem die erste Auflage (von 10,000 Expl.) dieser erst vor 9 Monaten beendeten neuesten und vollständigsten allgemeinen Encyclopädie bereits gänzlich vergriffen ist, haben wir mit grosser Sorgfalt eine neue Auflage vorbereitet, welche mit Beibehaltung des ursprünglichen Planes und Umfangs eine grössere Vollständigkeit, Zweckmässigkeit, Ebenmässigkeit, Korrektheit und Neuheit der Artikel bezweckt, welche neben ihrer Wissenschaftlichkeit das Interesse der Gegenwart sorgföhrlich berücksichtigt, und welche namentlich das praktische Bedürfniss des Publikums mehr in's Auge faasst, als die erste Auflage. So hoch auch das Werk schon in der Kritik und Gunst des Publikums steht, diese neue Bearbeitung wird den fortgeschrittenen Ansprüchen an ein Wörterbuch allgemeiner Bildung, an ein Werk allgemeiner Nützlichkeit in noch weit höherem Masse entsprechen.

Sein Umfang ist 16 starke Oktav-Bände, jeder von 20 Lieferungen oder 70 Bogen. Was mehr erscheinen sollte, verpflichtet sich die Verlagshandlung gratis zu liefern.

Wöchentlich, vom Juli d. J. an, wird eine doppelte Lieferung ausgegeben. Die Vollendung des Werks ist also binnen 3 Jahren bestimmt zu erwarten.

Der Subscriptionpreis bleibt derselbe wie bei der ersten Auflage, bei unverzüglichem reichlicher Ausstattung, nämlich nur

zu 3 Sgr. für die einfache Lieferung.

Die Subscription ist eröffnet und die erschienenen Lieferungen sind vorrätzig in:

**Halle bei Anton - H. Berner - Lippertsche Buchhandlung -
Pfeffersche Buchhandlung und Schroedel & Simon.**
Ausführliche Prospekte gratis in allen Buchhandlungen.

Auf Personen-Nachweisung und Stellen-Vermittlung, betreffend **Verwalter, Handlungsdiener, Rechnungsführer, Wirthschafterinnen, Verkäuferinnen u. s. w.**, überhaupt aber solche Personen, welche nicht unter G. sündgelezt gehören, werden Aufträge angenommen, für Principale kostenfrei, für Bewerber gegen die Gebühren. **A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, kl. Fleischerg. 23.**

Verdorbene Deckfuchen werden 50 - 100 G. gekauft.

Gebrauchte Knochenkohle wird in großen Posten, aber Sandfrei gesucht.

Adr. mit Preisangabe unter K. 93. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

„Goldene Rose“ Freitag Wurstfest.

Auf einen bedeutenden Gute nahe bei Berlin wird ein tüchtiger Kunstgärtner unter höchst vortheilhaften Bedingungen verlangt. Auftrag: **S. Winkler** in Berlin, Fischerstr. 21.

NB. Auch können sich noch andere, auch verheir. Gärtner zur Erlangung annehmbarer Stellen an mich wenden.

Auf einem in der Nähe von Delitzsch gelegenen Gute kann eine erfahrene **Wirthschafterin** eine gute Anstellung erhalten. Antritt möglichst bald.
Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Ein Verwalter, welcher bereits 6 Jahre in Wirthschaften, verbunden mit Brennerei, Ziegelei u. Kohlenwerken, fungirte, und zum 15. Septbr. d. J. seiner Militärpflicht in pr. Cavalleriedienst Genüge geleistet hat, sucht von genanntem Tage an Stellung. Gef. Offerten wolle man unter Chiffre **B. A. franco** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. gelangen lassen.

Ein **Sattlergesell**, tüchtig auf Wagenarbeit, findet Beschäftigung bei **C. Winkler**, gr. Rittergasse 2.

Ein junger **Deconom**, Sohn anständiger Eltern, der seiner Militärzeit genügt, auch mit der Buchführung vertraut ist und gute Atteste seiner Brauchbarkeit wie moralisch guter Führung aufzuweisen hat, sucht sofort oder auch später eine Stelle als Verwalter. Derselbe steht weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung. Gedr. Referenzen werden ersucht, Adressen unter **A. B. poste rest. Halle franco** einzusenden.

Zwei **Sattlergesellen**, fertig in Kummerarbeit, finden Winterbeschäftigung bei **W. Agricola** in Wettin.

Ein neu überzogenes **Billard** nebst Zubehör steht zu verkaufen beim **Gastwirth Degner** in Gerbstedt.

Für einen thätigen **Arzt** bietet sich in einer freundlichen Stadt an der Saale, **N. B. Merseburg**, mit dichter und wohlhabender Bevölkerung und Umgegend eine seltene vortheilhafte Gelegenheit zu sofortiger Niederlassung! Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein **30ger**, Atteste gut, sucht baldigst Stellung als **Hofmeister** oder **Brenner**. Gefällige Offerten an **Aud. Wilberg** in Bitterfeld.

Ein seit circa 60 Jahren bestehendes flottes **Schnitt- und Materialwaaren-Geschäft** in einem Dorfe von ca. 1500 Einwohnern mit 2 großen Rittergütern soll veränderungs halber baldigst verpachtet werden. Zur Uebernahme der Waarenvorräthe sind ca. 2500 **Rf** erforderlich. Gefällige Anträge erbittet **Aud. Wilberg** in Bitterfeld.

Ein junges anständiges **Mädchen**, welches schon 4 Jahre in einem **Posamentier-Geschäft** fungirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sogleich oder zum 1. October eine ähnliche Stelle als **Verkäuferin**. Näheres Neuhäuser Str. 1.

2 kleine Schüler finden noch bei liebevoller Behandlung und Nachhilfe in allen Schularbeiten ein billiges Pensionat. Alles Näheres gr. Märkerstr. Nr. 24, 2 Treppen hoch.

In einer Familie finden noch einige **Pensionaire** freundliche Aufnahme. Näheres zu erfahren beim **Musiklehrer Wolff**, Waisenhaus.

Ein **holländische Windmühle** in guter Lage, mit zwei Gängen, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, nach Belieben mit 4 oder 20 Morgen Acker, ist sofort veränderungs halber zu verkaufen. Das Nähere durch den **Drechslermeister Herrn Beyermann** in Gönnern.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

In **Baumgärtners Buchhandlung** zu Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Petite Bibliothèque française, ou choix des meilleurs ouvrages de la littérature moderne, à l'usage de la jeunesse, avec notes allemands et questionnaires,

par **Mme. A. Brée**, ancienne Maitresse de conversation à l'Institut français de Leipzig. 8. Vol. Courage et bon coeur. Troisième édition. 16. broch. 5 Ngr.

19. Vol. Les deux Orphelins. Seconde édition. 16. broch. 5 Ngr.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Vom 1. October d. J. ab erscheinen: **Deutsche Jahrbücher für Politik und Literatur.**

Herausg. von **Dr. Oppenheim**.

Jährl. 24 Hefte 8 Thlr. (Vierteljährl. 2 Thlr.)

Zu beziehen durch die **Pfeffersche Buchhandlg.** in Halle.

Bei **A. Sorge** in Osterode ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.**, zu haben:

Erbauliche Betrachtungen für christl. Bergleute, besonders zum Berufen in den Sechenhäusern bestimmt. Von **Ed. Meyer**. 11 Bogen gebunden in schwarzem Band 17 1/2 **Sgr**. Der Herr Verfasser liefert hier Betrachtungen, in denen eben des Bergmanns besonderer Beruf und Stand vorzüglich berücksichtigt wird.

Echte englische Hühner sind zu verkaufen kl. Steinstr. Nr. 1.

Zwei Rittergüter, sowie einige Landgüter in vorzüglicher Bodenlage und bestem Culturzustande, wovon das eine größere Gut ganz nahe bei Leipzig liegt, kann ich als verkäuflich nachweisen. **Julius Gieseler** in Lindenau bei Leipzig.

Eine große hochtragende **Kuh** (Schwarzschäde), so wie 2 Stück 1 1/2 jährige Fohlen sind zu verkaufen in **Sennewitz** Nr. 4.

Ein 5jähriger fehlerfreier brauner Wallach steht zu verkaufen große Klausstraße Nr. 11.

Sehr schöne kleine Schweinebärme à 5 **Sgr** bei **L. Kunsch** in Halle, kl. Brauhausgasse Nr. 5.

Freitag den 30. August treffen wir mit einem großen Transport dänischer 4, 5, u. 6 jähriger Pferde hier ein.

Meyer & Grosmann, Pferdehändler, große Brauhausgasse Nr. 28.

Frischer Kalk Sonnabend den 31. d. M. bei **Louis Kehse**, Clausthor-Vorstadt Nr. 9.

Aus dem **Pfeffermünzklub**. Fröhe hat den Karl tüchtig geschlagen, Drum woll'n wir ihm ein dreifach Bravo sagen!

Dem **Hauptmann** und **Compagnie-Chef** der 11. Compagnie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 66, **Herrn Schwager**, welcher beim gestrigen Abmarsch seiner Compagnie, seinen freundschaftlichen Dank durch ein dreimaliges Hoch für die freundliche Bewirthung der Quartiergeber hiesiger Gemeinde aussprach, sagen: auch wir für das gute Verhalten gedachter Compagnie unsern besten Dank, und rufen denselben ein herzliches Liebewohl nach.

Die **Gemeinde Sennewitz**.

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 202.

Halle, Freitag den 30. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch d. 28. August, Mittags. Bei der in der heutigen Sitzung des Unterhauses gepflogenen Adreßdebatte sprach der Abgeordnete Smolka für die Rechte Ungarns. Nach einem Rückblick auf die Vorgänge seit 1848, die in nothwendiger Konsequenz zu der heutigen Lage geführt, versuchte er eine spezielle Widerlegung der kaiserlichen Botschaft, in welcher er lediglich eine Rechtfertigung und das Programm des Ministeriums, so wie in der beantragten Adresse ein Vertrauensvotum für das letztere erblickt. In dem weiteren Verfolge seiner Rede versuchte er darzutun, daß das Beharren auf dem bisherigen Wege die Monarchie ins Verderben führen müsse; das Vorgehen des ungarischen Landtages will er als rechtsbegründet darstellen. Die leeren Bänke des Hauses, sagte er schließlich, seien ein Mißtrauensvotum für das Ministerium. Auch der Pole Wenzyl ertheilte dem Ministerium ein Mißtrauensvotum.

Von der polnischen Grenze, Mittwoch d. 28. Aug. Gestern fand im Schlosse zu Warschau Empfang aller Behörden und Korporationen beim Statthalter Grafen Lambert statt. Letzterer hielt keine Ansprache. Die Gensdarmen und die Polizei haben Befehl erhalten, die Straßen zu verlassen. Sämmtliche Divouacs sind abgezogen.

Deutschland.

Berlin, d. 28. August. Der Prinz Adalbert hat seine Inspektionsreise verschoben, weil die Nachricht hier eingegangen ist, daß die Kanonenboote wegen des ungünstigen Wetters Hamburg noch nicht haben erreichen können und noch bei Skagen liegen. Der Prinz gedenkt daher erst Ende der Woche nach Hamburg abzureisen.

Wir haben gestern nach der „Ger. Z.“ mitgeteilt, daß der Oberste Pakt gegen die seine vorläufige Entlassung aus der Haft gegen Caution verweigerte Verfüzung des k. Kammergerichts Beschwerde beim Obertribunal erhoben haben soll, daß jedoch auch dieser Gerichtshof die Entlassung nicht für zulässig erachtet habe. Wenn das genannte Blatt recht unterrichtet ist, hat das k. Obertribunal nach Einsicht der Akten seine abweisende Verfüzung dahin begründet, daß es zweifellos sei, es werde gegen P. die Anklage wegen Theilnahme an Urkundenfälschung und am Betrug durch Ausstellung falscher Quittungen erhoben werden, also wegen Verbrechen, welche mit Zuchthausstrafe bedroht seien, mithin nach den Vorschriften der Criminalordnung die Haft des Angekündigten nothwendig machen. Eine Entlassung aus der Haft in solchen Fällen gegen Caution sei nur eine Ausnahme, für welche ganz besondere Gründe sprechen müßten. Hier sprächen aber nicht nur Gründe für, sondern ganz besondere Gründe gegen die Entlassung. Pakte sei mit falschem Paß und unter Verstellung seiner Person bereits einmal geflohen, stebüchlich verfolgt und aus dem Auslande mit polizeilicher Hilfe wieder herbeigeschafft worden. Schon dies sei ein gewichtiger Grund gegen seine Entlassung; dann aber sei auch die Caution nicht aus eigenen, sondern aus fremden Mitteln bestellt, sie biete daher bei einem Manne, der Amt und Familie im Stich gelassen und sich unter so auffälligen Umständen geflüchtet habe, gar keine Garantie für sein Herbleiben, vielmehr sei es nicht unwahrscheinlich, daß der Verlust, den sein Verschwinden seinen für ihn Caution leistenden Freunden verursachen müßte, den Angekündigten nicht abhalten werde, die Flucht noch einmal zu versuchen, da er keinen Schaden davon erleide. Uebrigens wird die gegen ihn schwebende Untersuchung nach Möglichkeit beschleunigt. Die Voruntersuchung ist bereits seit etwa 8 Tagen geschlossen, auch soll der Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Verlegung in den Anklagestand bereits



Königsberg, d. 26. Aug. Die Behörden von Königsberg haben zu dem Feste, das die Stadt ihren Majestäten dem Könige und der Königin bei der bevorstehenden Krönung veranstaltet, von dem hiesigen Theaterdirektor, Commissionsrath Woltersdorf, dessen jetzt noch im Bau begriffenes Sommertheater, das übrigens mitten in der Stadt liegt, für den Preis von 3000 Thln. gemietet. Die Mieter lassen außerdem mit einem Kostenaufwande von 1400 Thln. die nöthige Gasleitung herstellen und außerdem dem Theatergebäude einen Anbau hinzuzufügen, der mit der inneren Dekoration die Summe von 5000 Thln. kostet. Später werden diese Lokalitäten Herrn Woltersdorf gegen eine mäßige Summe überlassen.

Gotha, d. 26. Aug. Gestern empfing der Herzog in Gegenwart des Staatsministers v. Seebach die Deputation, welche 112 Geistliche des Herzogthums Gotha einseten hatten, um ein Gesuch wegen Einführung der Presbyterial- und event. der Synodal-Versaffung zu übergeben. In einer längeren Audienz, worin sich der Herzog mit den geistlichen Abgeordneten unterhielt, erklärte er sich mit dem Prinzip jener Versaffung vollkommen einverstanden.

Wie dem „Frankf. Journ.“ geschrieben wird, bereitet der eingeborne Koburg-Gothaische Adel eine Gegenerklärung gegen die Auslassungen des Herzogs Ernst (in dessen bekannter, von Schmidt-Weissenfels herausgegebener Schrift) vor.

Stuttgart, d. 25. August. Aus der neulichen Debatte der Zweiten Kammer über die farbessliche Frage theilt die „Zeit“ noch folgenden bemerkenswerthen Zwischenfall mit: „Bei der scharfen Beur-

Da dieser Gerichtshof jedenfalls nicht sicher auch der beschließen Ge in dieser Sa darauf rechnen, mmt, ob vor an, da Pakte t Berlins ge.

Interesse sein, en Unterzeich nd nämlich in lung zu Sun- Böhrenhalle“, ichteten, erin- von der Ber- den Rede die nde angehören ich namentlich deutsche Flotte wenden beru- chlands dessen Herrn v. Bun- Preußen die ge Anwesende bekanntlich als urde. „Nach- der Vorstehende ein müßte, so ecken, Wider- angenommen

Mts. waren Tags vorher abgekommene, nach Gothen-